

Frank.Bsirske@verdi.de

- Offener Brief -

**Verdi stimmte der Grundgesetzänderung zur Autobahnprivatisierung zu
Ihre Teilnahme an der Bilderberg-Konferenz**

Sehr geehrter Herr Bsirske,

als Verdi-Mitglied finde ich es peinlich und verantwortungslos, dass Verdi sich mit der Zusage, die ArbeitnehmerINNEN-Rechte bleiben gewahrt, die Zustimmung zu der Grundgesetzänderung und der Autobahnprivatisierung hat abkaufen lassen. Ihre künftige Verhandlungsmacht haben Sie dadurch bestimmt nicht gerade gestärkt.

Ebenso wenig wirft es ein gutes Licht auf Verdi, dass Sie, wie ich der taz vom 01.06.2017 entnehme, an der Bilderberg-Konferenz teilnehmen.

Wann endlich begreifen Sie und andere Gewerkschaftsvorsitzende, dass die **Gewerkschaften auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung haben???**

Es genügt keineswegs, allein die Interessen der Arbeitnehmenden zu vertreten, wobei es sich, bei Lichte betrachtet, selbst dort häufig nur um die Kernbelegschaften handelt. – Dass Verdi an der Stelle manches tut und sogar aktiver ist als andere Gewerkschaften, bestreite ich nicht.

Aber angesichts mehrerer sich zuspitzender Großkonflikte halte ich es für borniert, wenn Gewerkschaften sich darauf beschränken. Sie unterstützen damit nicht nur die immer tiefer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Immer deutlicher zeichnet sich doch ab, dass es letztlich **für alle um Sein oder Nicht-Sein geht**. Letzten Endes werden alle verlieren in diesem Wirtschafts-System, von dem Papst Franziskus zu Recht sagt: „**Diese Wirtschaft tötet!**“

Wer die zunehmende Brutalisierung und das absehbare Fiasko nicht will, muss

1. **für Gerechtigkeit sorgen**, und zwar global. Dies wird notwendig verbunden sein mit Wohlstandseinbußen in den „reichen Ländern“.
2. sich **der zunehmenden Militarisierung und den Kriegseinsätzen entgegen stellen**;
3. sich der **Bewahrung der Erde**, unser aller Lebensgrundlage, verpflichtet fühlen.

Ein solches internationales gewerkschaftliches Engagement wäre eine ungemaine Ermutigung! Nutzen Sie doch die internationalen Netze.

Mit freundlichen Grüßen
Ursula Mathern